

## Info-Bar an der OS Brig-Glis

Am kommenden Donnerstag und Freitag

Brig-Glis. — eing.) Am kommenden Donnerstag und Freitag, findet an der Orientierungsschule Brig-Glis das Projekt Info-Bar statt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei aktiv und kreativ an aktuellen Themen arbeiten. Die Eltern der Orientierungsschüler der OS Brig-Glis können am Mittwoch, dem 7. Mai 2003, sich in der Aula des Regionalschulhauses informieren lassen. Projektleiter Reto Schalbetter wird kurz über die Info-Bar berichten und anschliessend haben die Eltern die Gelegenheit, die vier Ateliers, welche ihr Kind ausgewählt hat, zu besichtigen. Die Info-Bar ist ein Jugendprojekt der JUKO. Es soll nicht ein Projekt für die Jugend sein, sondern eines mit ihr zusammen. Das Ziel der Aktionstage ist es nicht nur, Rezepte und Informationen zu verteilen, sondern vielmehr mit neuen Erfahrungen, Impulsen und Denkanstössen heimzukehren. Die Jugendlichen sollen

etwas tun können. Man möchte mit den Heranwachsenden ins Gespräch kommen und sie ermuntern, ihre Sorgen und Visionen zu formulieren. Gefragt ist aktive Auseinandersetzung und nicht passives Konsumieren. Die Aktion läuft in erster Linie in den Ateliers ab. Aus zwölf Ateliers kann jede Schülerin und jeder Schüler vier auswählen. Die Ateliers sind so aufgebaut, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer dort aktiv und kreativ tätig werden kann. Die Leitung der Ateliers obliegt Fachpersonen in einzelnen Teilgebieten. Aus folgenden Ateliers konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Wahl treffen: AIDS, Heisse Partys — auch ohne Alkohol, Ich bin okay, Gewalt — Fairness, 1. Hilfe, Teamwork, Rechtsradikalismus, Berufe haben kein Geschlecht, Glaube? Ja! und, Menschenland.ch, Chili — heisses Konflikttraining für coole Köpfe, Entscheide dich!, Liebe ist... und Soziopoly.

## Von Krankheiten verschont geblieben

GV des Bienenzüchtervereins Östlich Raron

Mörel. — eing.) Am vergangenen Freitag, dem 2. Mai 2003, lud der Bienenzüchterverein Östlich Raron zur ordentlichen Generalversammlung nach Mörel ein. Präsident Rafael Margelisch konnte eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen. Das Protokoll wurde von Marco Bohnet verlesen und die Jahresrechnung erläuterte Ernest Hutter. Madlen Schmid-Agten verlas den Revisorenbericht. In seinem Jahresbericht liess Präsident Rafael Margelisch das verflossene Vereinsjahr nochmals Revue passieren. Er erinnerte an die verschiedenen Imkerhocks, den wunderbaren Imkerausflug bei Alex Imboden in Bister und die schweizerische Delegiertenversammlung in Thun. Er motivierte die Mitglieder für die Imkerei Werbung zu betreiben, damit auch Jugendliche für das faszinierende Hobby gewonnen werden könnten. Josi Briw erstattete seinen letzten Jahresbericht als Berater des Bienenzüchtervereins Östlich Raron. Er forderte die Mitglieder auf, sich regelmässig weiterzubilden, die Imkerabende zu besuchen und die Entwicklungen in der Imkerei mit einem wachen Auge zu verfolgen. Marco Bohnet als Bieneninspektor durfte darüber berichten, dass der Bezirk Östlich Raron im verflossenen Vereinsjahr von Krankheiten verschont geblieben ist. Der kantonale Bienenkommissär Franz Josef Salzmann informierte über den Stand der Faulbrutfälle, welche in diesem Frühjahr im Goms aufgetreten sind. Unter dem Trak-

tandum Ehrungen wurde Josef Briw als Berater geehrt und verabschiedet. Josi war der erste Berater im Verein. Seit 1966 betreute er den Bienenzüchterverein Östlich-Raron. In seiner Laudatio würdigte Präsident Rafael Margelisch die Tätigkeit von Josi Briw aus Ernen. Durch sein grosses Fachwissen gepaart mit langjähriger Erfahrung und seiner väterlichen Art konnte er vielen Imkerinnen und Imkern mit Rat und Tat beistehen. Seine Arbeit wurde von den Imkerinnen und Imkern sehr geschätzt. Mit einem Präsent, gestaltet von Marco Bohnet, dankte der Verein seinem Berater für seinen langjährigen und unermüdeten Einsatz im Dienste der Bienenzucht. Josi Briw dankte für das Geschenk und die Freundschaften, welche in all den Jahren geknüpft wurden, die angenehme Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern und den Imkerinnen und Imkern des Vereins. Im zweiten Teil der Generalversammlung berichtete der neue Berater Uli Grichtung aus Mühlebach in gekonnter Manier über die Bienenhaltung von der Antike bis in die Neuzeit, nicht ohne einige Tipps zu den jetzigen Arbeiten im Bienenstand zu geben. Bei einem Nachtessen aus der Küche des Restaurants Relais in Mörel konnten die Anwesenden Erfahrungen austauschen und neue Kontakte knüpfen. Mit dem Wunsch nach einem guten Honigjahr 2003 konnte Präsident Rafael Margelisch die gut verlaufene Generalversammlung schliessen.

## Musical, Ballett, Oper

Jahres- und Muttertagskonzert der MG «Glishorn»

Glis. — eing.) Die Musikgesellschaft «Glishorn» gibt am kommenden Sonntag um 19.00 Uhr in der neuen Gliser Turnhalle ihr Jahres- und Muttertagskonzert. Zusammen mit ihrem Dirigenten Peter Zurbruggen wagen sich die «Glishornisten» auf die Bühne der grossen Operndiven, Balletttänzer und Musicalstars. Mit «Jubilee Overture» von Philip Sparke, einer kraftvollen Blechbläserfanfare, wird das Konzert eröffnet. Das Werk besticht im Mittelteil mit häufigen Taktwechseln. Das «Vorspiel zur Oper Hänsel und Gretel» von E. Humperdinck lässt anschliessend die Zuhörer in die Welt des bekannten Märchens eintauchen. Das Arrangement für Bläserorchester von R. Lüghausen lehnt sich stark an die Instrumentierung der Originalfassung an. Mit der «Suite

from the Ballet Romeo and Julie» wird das Publikum auf musikalische Art mit der erfolgreichen Tragödie von Shakespeare bekannt gemacht. In «Puccissimo» wurden weltberühmte Puccini-Arien aus «Madame Butterfly», «Turandot», «La Bohème» und «Tosca» vom erfahrenen Orchestertrompeter Steven Verhaert zusammengefasst. Shostakovich's Operette «Moscow Cheryomushki» ist geprägt von rasenden Figuren und sich wiederholenden Rhythmen. Mit «Highlights from Chess» greift die «Glishorn» zum Abschluss ihres Konzerts ein Musical auf, das von den musikalischen Köpfen der legendären Popgruppe «Abba» geschrieben wurde. Moderiert wird das Konzert vom Oberwalliser Schauspieler und Stuntman Max Sartore.

# Der Kreis schliesst sich

Expedition «TOPtoTOP» erzielt Schweizer Rekord

Brig. — Seit 156 Tagen erklimmen Sabine und Dario-Andri Schwörer im Rahmen der globalen Klimaexpedition «TOPtoTOP» die höchsten Gipfel der Schweiz (der WB berichtete). Am Sonntag wird das Ehepaar mit neuem Schweizer Rekord im Gepäck an den Ausgangspunkt der Expedition in Genf zurückkehren. Damit schliesst sich der Kreis des Schweizer Teilprojektes.

2732 Kilometer und 94879 Höhenmeter haben Sabine und Dario Schwörer seit dem 3. Dezember 2002 mit reiner Muskelkraft zurückgelegt. Diese Strecke entspricht mehr als zehnmals der Besteigung des Mount Everest von Meereshöhe aus. Die Expedition «TOPtoTOP» führte das Ehepaar auf den höchsten Gipfel jedes einzelnen Schweizer Kantons, 26 an der Zahl. Schweizer Rekord: Diese Leistung haben Sabine und Dario Schwörer als Erste nonstop zu Fuss erreicht.

### Ehrgeizige Expedition

Bei der Expedition «TOPtoTOP» handelt es sich um ein globales Projekt, welches das Ehepaar vor rund drei Jahren lanciert hat. Die gesamte Expedition wird gut vier Jahre dauern. Die höchsten Gipfel sämtlicher Kontinente, die «Seven summits», sollen in dieser Zeit erklommen werden. Die erste Expeditionsphase beinhaltet die Besteigung der höchsten Punkte sämtlicher Schweizer Kantone. Dieses Teilprojekt nähert sich nun dem Ende. Bereits am kommenden Montag werden sich Sabine und Dario Schwörer von Genf aus mit dem Fahrrad auf den Weg nach Kroatien machen.



Am 9. April 2003 bestieg das Expeditionsteam «TOPtoTOP» den höchsten Walliser Gipfel, die 4634 Meter hohe Dufourspitze.

Dort ankert ihr Segelboot, mit dem sie im Anschluss den Atlantik überqueren wollen. Der höchste Berg Nordamerikas, der «Mount McKinley», steht als nächster Brocken auf ihrer ehrgeizigen «Traktandenliste». Natürlich werden Sabine und Dario auch im globalen Projektteil auf jegliche Motorenkraft verzichten müssen. Weiterhin gilt die Devise, die Expedition ausschliesslich mit Muskel- und Windkraft zu bewältigen. Vorerst wird das Ehepaar am kommenden Wochenende jedoch mit Freunden und Sympathisanten auf das bisher Erreichte anstossen. In Lausanne wird gefeiert, bevor der globale Projektteil in Angriff genommen wird. Die Erholung haben sich die beiden

denn auch redlich verdient. Immerhin haben sie zwischen den Schweizer Etappen mit dem Mont Blanc noch schnell den höchsten Berg Europas bezwungen.

### Auf Klimaproblematik aufmerksam machen

In erster Linie handelt es sich bei der Expedition «TOPtoTOP» um eine Klimareise. «TOPtoTOP» ist ein Schweizer Verein, der sich die Verbindung von Naturerlebnis und Umweltarbeit zum Ziel gesetzt hat. Zentrales Thema ist der globale Klimawandel sowie dessen Ursachen und Auswirkungen. Sabine und Dario Schwörer wollen die Menschen auf die Klimaproblematik sensibilisieren.

Sie arbeiten deshalb eng mit Organisationen und Privatpersonen zusammen, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Zwischen den einzelnen Etappen blieb das Ehepaar nicht untätig. 35 Schulen (darunter mehrere im Oberwallis) haben die beiden besucht sowie neun öffentliche Vorträge gehalten. Ob Sabine und Dario Schwörer tatsächlich von sämtlichen Gipfeln der «Seven summits» werden blicken können, steht freilich noch in den Sternen. Sollten sie einen Berg witterungsbedingt nicht besteigen können, würde das ihren Expeditionsgedanken nur festigen: Die Natur ist eben stärker als der Mensch und sollte deshalb mit Respekt behandelt werden. **rob**

# Mit Nostalgie bezahlte Ferien

Grächens Gäste konnten über Ostern mit der guten alten D-Mark bezahlen

Grächen. — Um nicht tatenlos zuzusehen, wie der von wirtschaftlichen Sorgen geplagte deutsche Stammgast über Ostern ausbleibt, führte Grächen eine erfolgreiche Osteraktion durch. Während zwei Wochen konnten Gäste ihre Ferien auf der Sonnenterrasse im Matteredal in DM bezahlen und dies zum Kurs von 1:1!

Die Aktion wurde von den Gästen sehr gut aufgenommen. Auch dem Schweizer Fernsehen DRS war die pfiffige Idee ein Beitrag in der Hauptausgabe der Tagesschau wert.

### D-Mark gleich viel wert wie der Franken

Die Grächner standen geschlossen hinter der aussergewöhnlichen Aktion — bekanntlich nicht zum ersten Mal. Nachdem es früher in Grächen eine eigene Währung, den Grächen-Dollar gab, und der Gast bei der Aktion «Payé Content» den Preis der Leistung je nach Zufriedenheit selbst bestimmen konnte, wurde dieses Mal die gute alte Deutsche Mark akzeptiert. Die Gäste erhielten für die ehemaligen deutsche Landeswährung denselben Gegenwert wie für einen Franken. Die Grächner Leistungsträger mussten dabei Einbussen von rund 30 Prozent

in Kauf nehmen.

### Auch Schweizer konnten profitieren

Vom Skiabonnement über die Skiausrüstung bis hin zu Drinks und Mahlzeiten, alles konnte während zweier Wochen in DM bezahlt werden. Mit der DM-Idee wollte man in Grächen nicht tatenlos zusehen, wie der von wirtschaftlichen Sorgen geplagte deutsche Gast fernbleibt. Mit einem Ostergeschenk beabsichtigte man insbesondere den deutschen Stammgast in diesem Jahr nach Grächen zu locken. Daneben sollten aber auch Schweizer und Holländer von der Aktion profitieren können.

### Lobende Worte von den Gästen

Gemäss Max Müller, Direktor der Bergbahnen Grächen und Mitinitiant, wurden die gesteckten Ziele erreicht. Insgesamt setzte die Bergbahn in den zwei Wochen rund 8000 DM um, knapp ein Drittel durch Schweizer Gäste. Die Gäste beurteilten die Aktion mit lobenden Worten, wie uns Grächen Tourismus mitteilte. Verständlich, denn wo sonst konnte man mit einem für wertlos gehaltenen Geldschein aus vergangenen Ferien ein Abendessen geniessen, als über die Ostertage in Grächen? **wek**



Eine deutsche Urlauberin löst mit ihren alten D-Mark bei der Bergbahn ihr Ticket.

Foto grächen tourismus